

## 700-jähr. Jubiläum der Stadt Enns.

Herzog Leopold der Glorreiche verlieh vor 700 Jahren den Bürgern von Enns das Stadtrecht.

Ein Mitglied des kaiserlichen Hauses, höchste Würdenträger des Staates, Vertreter des Landes, der autonomen Gemeinden Oberösterreichs sowie vieler Kronländer und Tausende von Festgästen waren Sonntag den 2. Juni in Enns erschienen, um an der Feier der historischen Stadt teilzunehmen.

Schon Anfang des Jahres 1911 wurde im Gemeinderate der Stadt Enns der Beschluss gefasst, dieses Fest zu veranstalten. Die Gemeinderäte Gruber, Schmidmayr, Köhrer und Haberleitner, mit dem Bürgermeister Ritter v. Kathrein an der Spitze, begannen ein Programm aufzustellen. Dem Komitee wurde unglücklicherweise am 1. Mai d. J. der Gemeinderat Herr Schmidmayr durch den Tod entrissen.

Das Fest begann bereits Samstag den 1. Juni abends. Um halb 8 Uhr abends verkündeten Böllerschüsse den Beginn des Festes, worauf das feierliche, eine Viertelstunde lang dauernde Glockengeläute am Stadtturm begann.

Von 8 bis 9 Uhr konzertierte am Hauptplatz, wo ein derartiges Gewoge von Menschen war, dass man nicht mehr ungehindert vor- noch rückwärts konnte, die Ennsener Feuerwehrkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Uden.

Nach Einbruch der Dunkelheit waren sämtliche Häuser beleuchtet, die Illumination bot einen prächtigen Anblick. Insbesondere fielen auf: die Sparkasse, Apotheke, Reisingerhaus, Café Dieminger, viele Häuser in der Linzerstraße, welche mit Transparenten geschmückt waren. Herrlich war die am Stadtamte angebrachte durchleuchtete Urkunde des Stadtrechtes.

Auch das alte Rathaus bot einen prächtigen Anblick. Imposant war der am Dachfirst in die Nacht hinausleuchtende große, helle Stern. Nach 9 Uhr begann das Hornquartett Derfflinger auf dem beleuchteten Turm herrliche Lieder zu blasen. Um 11 Uhr nachts trat allmählich Ruhe ein.

Am Festtag selbst durchzog bereits um 6 Uhr früh mit klingendem Spiel die Musikkapelle die Straßen der Stadt.

Um halb 9 Uhr rangierte sich der Kirchenzug. Zuerst die Schulkinder mit Fahnen, dann die Feuerwehrkapelle, der Ennsener Veteranenverein mit Fahne,

die freiw. Feuerwehr, der kath. Gesellenverein, der kath. Arbeiterverein, die Gemeindevertretung und die Sparkasse-Direktion. Am Hauptplatz wurde Halt gemacht, um die Ankunft des Vertreters des Erzherzogs Franz Salvator, des Statthalters Freiherrn v. Handel zu erwarten. Der Erzherzog, der beabsichtigt hatte, in Begleitung der Erzherzogin Marie Valerie und der Erzherzogin Ella dem Fest beizuwohnen, war im letzten Augenblicke durch seine Reise nach Stuttgart zum Begräbnis der Herzogin von Urach am Erscheinen verhindert worden.

Zur Begrüßung des Statthalters hatten sich viele hohe Persönlichkeiten eingefunden. Um 9 Uhr traf Statthalter Baron Handel in Begleitung des Präsidialvorstandes Dr. v. Pichler im Automobil auf dem Hauptplatz ein. Bürgermeister v. Kathrein richtete an den Statthalter eine kurze Begrüßungsansprache, in der er ihm für sein Erscheinen namens der Stadt Enns dankte und dem Bedauern über das Nichterscheinen des Erzherzog-Protektors Ausdruck verlieh. Der Statthalter erwiderte, dass der Erzherzog es außerordentlich bedauere, dem Feste fernbleiben zu müssen, umso mehr, da ihn doch an die Stadt Enns so viele angenehme Erinnerungen knüpfen. Die Stadt habe sich in den 700 Jahren ihres Bestandes zu einem blühenden Gemeinwesen entwickelt und möge sich auch fernerhin stets der Segnungen des Friedens erfreuen. Die Honoratioren mit dem Statthalter an der Spitze traten nun in den Zug ein, der sich unter Böllerknall und Glockengeläute zur Kirche bewegte. Vor der Kirche erwarteten das Offizierskorps des Dragoner-Regiments Nr. 4 mit dem Regimentskommandanten Oberstleutnant Baron Seßler und der Lehrkörper der Militär-Unterrealschule unter Führung des Kommandanten Oberstleutnant Smutny den Zug. Stadtpfarrer Dechant Tremel erwartete mit der Geistlichkeit den Statthalter und reichte ihm das Aspergile. Sodann wurde ein feierliches Hochamt zelebriert, wobei der Kirchenchor eine Messe von Filke mit Einlagen von Schöpf und Josef Gruber zur Aufführung brachte. Nach Beendigung des Hochamtes defilierten die Vereine am Hauptplatz vor den Honoratioren und den zahlreichen zu der Jubelfeier bereits eingetroffenen Ehrengästen.

Unter den vielen Festgästen befanden sich außer dem Statthalter auch Statthaltereirat Graf Walderdorff und Reichsratsabgeordneter Prof. Erb.

Kurz nach beendeter Defilierung ertönten von der Mauthausenerstraße her, in der die Zöglinge der Militär-Unterrealschule Aufstellung genommen hatten, flotte Marschklänge, der Schützenzug nahte heran. An der Tete marschierten Feuerwehrleute und Veteranen, dann kam die Feuerwehrkapelle.

Nach der Kapelle wurde das Banner des oberösterreichischen Landesschützenverbandes getragen. Dann folgten die Vertreter des Österreichischen Schützenbundes. Ihnen schlossen sich die Schützen von vielen Städten an. Nun kam der historische Teil des Schützenzuges, der den Aufzug zum Glücksschießen im Jahre 1615 in Erinnerung bringen sollte. Zunächst marschierten drei Zieler mit Scheiben, dann kamen vier Trommler, die das Spiel schlugen: „Der Stadt Enns Schützenmeister“, an der Spitze eine Abteilung Hakenschützen in der Tracht des 17. Jahrhunderts und Pagen mit Schützenpreisen. Als sinniger Übergang vom Schützenwesen der damaligen Zeit zum Schützentum von heute wurde das althehrwürdige Panier der Ennser Schützen, die Kaiser Matthias-Schützenfahne, im Zuge getragen. Sie weist die Jahreszahl 1615 auf und ist wohl die älteste Schützenfahne Österreichs. Den Schluss des Zuges bildeten die Ennser Schützen unter Führung des Herrn Lehner. Bei der „Kaiser Matthias-Burg“ benannten Häusergruppe wurde die Fahne von den Damen Aigner und Wertgartner mit einem Kranze geschmückt. Unter den Klängen des „Andreas Hofer-Marsches“ und unter Böllersalven marschierte der Zug auf der festlich geschmückten Schießstätte ein. In einem von allen Zugsteilnehmern und den auf der Schießstätte bereits versammelten Schützen gebildeten Viereck versammelten sich die obgenannten Funktionäre und Ehrengäste.

Landes-Oberschützenmeister Doktor Peyrer begrüßte den Statthalter in einer Ansprache und schloss mit einem Hoch auf den obersten Protektor des österreichischen Schützenwesens, den Kaiser. Begeisterte Hochrufe erschollen, die Musikkapelle intonierte die Volkshymne und Böllerschüsse krachten.

Statthalter Freiherr v. Handel überbrachte die Mitteilung, dass es dem Protektor Erzherzog Franz Salvator zu dessen aufrichtigem Bedauern infolge eines Trauerfalles nicht möglich sei, an dem heutigen schönen Doppelfeste teilzunehmen.

Nach einer längeren, die Stadt Enns ehrenden Rede erklärte der Statthalter das neunte oberösterreichische Landesverbandsschießen mit dem Wunsche für eröffnet, dass es ebenso schön verlaufen und enden möge, wie es begonnen habe.

Nun begaben sich die Festgäste und Schützen in die Schießhalle. Statthaltereirat Graf Attems eröffnete in Vertretung des Statthalters das Schießen mit einem schönen Schwarzschiß, einem „Neuner“. Weitere Ehrenschiße gaben kaiserl. Rat Gerstle, Dr. Peyrer und Brand ab. Sodann begann auf allen

Ständen das Schießen. Die Stände waren bis in die späten Abendstunden besetzt. Von auswärts waren im Laufe des Tages noch Schützen aus St. Pölten, Alt-Aussee, Dürnberg, Aich sowie Bayern erschienen. Ein vielköpfiges Publikum verfolgte vom Restaurationsgarten aus den friedlichen Wettkampf.

In der Mittagsstunde rückten die Scharen von Festgästen in die Stadt ein. Der Nachmittag brachte die Ankunft des Erzherzogs Josef Ferdinand aus Linz und den Glanzpunkt der Festtage, das Festspiel, das unter freiem Himmel am Rathausplatze zur Aufführung gelangte. Um  $\frac{1}{4}$  3 Uhr erfolgte die Ankunft des Erzherzogs, der mittelst Automobils aus Linz gekommen war.

Der Erzherzog wurde bei der Einmündung der Linzergasse in den Hauptplatz vom Statthalter Freiherrn von Handel sowie vom Bürgermeister Kathrein, dem sich Gemeindevertreter angeschlossen hatten, empfangen und begrüßt. Dort hatten sich auch die Offiziere des Dragoner-Regiments Nr. 4 mit ihrem Kommandanten Oberstleutnant Baron Seßler aufgestellt. Der Bürgermeister dankte dem Erzherzog für sein Erscheinen. Der Erzherzog gab der Freude Ausdruck, dass das Fest vom Wetter so außerordentlich begünstigt sei und machte die Mitteilung, dass es der Erzherzog Franz Salvator sehr bedauere, an dem Feste nicht teilnehmen zu können. Nachdem er mit dem Statthalter und dem Bürgermeister einige Worte gewechselt hatte, sprach er auch noch den Statthaltereirat Grafen Attems, GR. Gruber und Dechant Treml an. Sodann wurde der Erzherzog auf die Tribüne geleitet, woselbst sich die Staatswürdenträger und sonstigen Ehrengäste, insbesondere Damen der Aristokratie, eingefunden hatten. Der Erzherzog hielt dort Cercle, wobei ihm auch der Dichter des Festspieles, Professor Bermanschläger, vorgestellt wurde. Dem Erzherzog sowie dem Statthalter wurden Ehrenmedaillen und die Festschrift usw. überreicht. Inzwischen sammelten sich die Teilnehmer des Festspieles im Schlosshof, da von dort aus der Festaufzug sich auf den Hauptplatz bewegte. In ihren altertümlichen, farbenprächtigen Trachten eilen sie von allen Seiten zu Fuß und zu Wagen zum Schlosshof. Zehn Minuten später erscholl ein Trompetensignal und das Vorspiel begann. Als der Ruf der Spieler ertönte, „Der Herzog kommt“ erklangen schon von fernher Fanfaren, denn der Zug bewegte sich bereits zum Hauptplatze. Voran ritten auf Schimmeln vier städtische Fanfarenbläser; diesen folgten der Zugsmarschall, zwei Herolde mit den Standarten der Babenberger und der Stadt Enns, der städtische Rottenmeister an der Spitze von zehn wehrhaften Bürgern, Bürgersöhne und Bürgerstöchter, Bürger und Bürgerinnen; sechs Ratsherren, zwei Bürger, das

Stadtschwert und die Torschlüssel tragend, der Stadtrichter, der Anführer der herzoglichen Kriegsmannen, der Kanzler, tragend die Urkunde mit dem daran hängenden Siegel, geleitet von zwei Reisigen, Herzog Leopold der Glorreiche und dessen Ritter als Gefolge, dieser und das Gefolge hoch zu Ross. Der Herzog, die Ratsherren, Stadtrichter und Bürger, sowie die Patrizierfrauen begaben sich in das Zelt, während vor diesem das Gefolge, die Bürgersmädchen und Bürgerssöhne Aufstellung nahmen. Es war ein herrliches Bild, welches sich dort bot, das noch gewonnen hätte, wenn der Raum nicht so eng begrenzt gewesen wäre.

Nach 3 Uhr begann das Festspiel.

Das Festspiel Bermanschlägers beginnt mit einem Vorspiel. Landleute, Bürger, Soldknechte treffen sich in dem festlich geschmückten Enns und verwundert fragt ein Bauer nach der Ursache des Festschmuckes. Da erfährt er, dass die Ennsener Bürger heute Städter werden. Dem Bauer geht nicht ein, was das für ein besonderer Vorteil sein solle, was könne denn dadurch sich so vieles ändern und wegwerfend meint er, kein Krügel Most ist euer Stadtrecht wert. Da unternimmt es nun ein Kaufmann, dessen Vater schon weit gereist war in deutschen Landen, auseinanderzusetzen, was alles für Freiheiten ein Stadtrecht bringe. Und als der Herzog ankommt, den Bürgern von Enns das Stadtrecht zu verleihen, da begrüßen ihn allgemeine Heilrufe. In feierlichem Zuge erscheint der Herzog, ein Herold hoch zu Ross erhebt sich in den Steigbügeln und kündigt das Nahen des Herzogs an. Zu beiden Seiten der Tribünen bildet nun die Begleitung des Herzogs Spalier, dieser aber und mit seinem Gefolge nimmt auf der Tribüne Platz und wird nun von dem Juder (Richter) und dem Rat ehrfurchtsvoll begrüßt. Er nimmt den Ennsenern den Treueid ab. Dann aber auf die Bitte des Juder hin befiehlt er dem Kanzler, die Stadtrechtsurkunde, die ein Page ihm darreicht, zu verlesen. Der Kanzler folgt dem herzoglichen Befehl und kündigt nun den Bürgern von Enns die Freiheiten des Stadtrechtes, das ihnen Herzog Leopold der Glorreiche verleiht, an. Der Juder dankt namens der neuen Stadt dem Herzog für die große Gnade. „Nicht alle Städte,“ sagt er, „dürfen sich rühmen, ihr kostbar Recht im Schrein verbrieft zu haben“ und die Menge bricht abermals in Heil-Rufe auf den Herzog aus. Nun tritt der Minnesänger Herrand von Wildon aus dem Gefolge des Herzogs, denn an dem kunstfreudigen Hofe der Babenberger durfte der Sänger nicht fehlen.

